

Remediation der Literatur im Web 2.0 und ihre Rolle in der Literaturdidaktik

1. Remediation als Faktor des literaturbezogenen Kulturgedächtnisses

Remediation bedeutet allgemein Repräsentation eines Medium in einem anderen. Es sind intermediale Relationen, typisch für Medien im Allgemeinen, "verschiedene Formen des Bezugs eines Mediums auf vorgängige Medientechnologien, medienspezifische Formen, Inhalte und Ästhetiken" (Erl 2011:128). Dazu gehören alle medialen, verbalen wie audiovisuellen Anverwandlungen des Originalwerkes.

Frühe Arbeiten zu der kulturellen Rolle der Medien stammen von Walther Benjamin und Ludwig Jäger. Sie betrafen Medialität des Kunstwerks und Transformationen, die es durch Interpretationen und Bearbeitungen in verschiedenen Medien erfährt. Die Beobachtung, dass jedes Medium in sich ein älteres enthält, hat Marshall McLuhan in den 1960er Jahren gemacht (Erl 2011:127).

Auf die Bedeutung der Remediation für das kulturelle Gedächtnis haben David Jay Bolter und Richard Grusin in *Understandig New Media* (1999) hingewiesen. In der Analyse der digitalen Medien kommen sie zur Schlussfolgerung, dass digitales Medium alle anderen Medien remediatisiert.

Damit die Inhalte des kulturellen Gedächtnisses im Bewusstsein der neuen Generationen erhalten werden, müssen sie stets dem aktuellen Stand der Medientechnologien angepasst werden. Das betrifft auch Literatur und ihre mediale Vermittlung. Literatur existiert im kollektiven Kulturgedächtnis, solange sie immer aufs Neue mit modernen Medien, zeitgemäßer Ästhetik und in gegenwärtigen Kontexten wieder belebt wird. Texte, die im allgemeinen Literaturgedächtnis nicht abgerufen werden, geraten in Vergessenheit, sterben für die Kulturgemeinschaft ab.

2. Remediation der Literatur im WWW

Unter digitalen Remediationen der Epik, Lyrik und Dramatik lassen sich im Hinblick auf Codierung und die damit verbundene Modalität der Wahrnehmung vier Gruppen unterscheiden:

1. Digitale textuelle Remediationen, z.B. Textarchive.
2. Auditive Remediationen, z.B. literarische Tonarchive, Hörbücher, Hörspiele.
3. Visuelle Remediationen, z.B. Bildgeschichten, Comics, Fotoromane.
4. Audiovisuelle Remediationen bilden die umfangreichste Gruppe, dazu gehören:
 - Animationsfilme: Knetfigurenfilme, Puppentrickfilme (z.B. Brickfilme/ Playmobilfilme), Zeichentrickfilme;

- Literaturlesungen: Videos von Veranstaltungen, wo Literatur vorgelesen wird;
- filmische Umsetzungen: Filmimpressionen zu literarischen Texten, assoziative Bezüge zum Originaltext;
- Trailer zu Filmen, Theateraufführungen, Schülertrailer zu Pflichtlektüren;
- Theateraufführungen: verfilmte Vorstellungen;
- Oper;
- Verfilmungen: von Romanen und Dramen, z.B. als Kino- oder Fernsehfilme, Gedichtverfilmungen (rezitierter/ vorgelesener Text + Video).

Alle Arten der Remediationen können im Hinblick auf ihre Urheber in professionelle Künstlerarbeiten, Hobbyarbeiten und Schülerarbeiten geteilt werden.

Im Weiteren werden wichtige Gattungen der Remediation kurz dargestellt.

➤ Textarchive

sind digitale Umsetzungen der ursprünglich in der Buchform gedruckten Literatur. Die Textarchive können dem Schaffen eines Schriftstellers, einer literarischen Gattung (z.B. epische oder lyrische Textarchive), einer literarischen Epoche u.a. gewidmet werden. Es gibt aber auch Textarchive mit dem Schaffen zeitgenössischer Autoren. Das populärste Textarchiv im deutschsprachigen Raum ist *Projekt Gutenberg-DE*.

Textuelle Remediation literarischer Werke ist auch im Kurznachrichtendienst Twitter möglich. Umschreibungen literarischer Werke auf Twitter wie Acimann/ Rensin 2009, oder der Wettbewerb *Grimms Märchen in 140 Zeichen* mit witzigen und parodistischen Inhaltsangaben der Märchen sind mittlerweile ziemlich populär. Der Wettbewerb erfreute sich großer Beliebtheit, es entstanden sehr interessante Texte, in denen viele lustige Assoziationen vorkamen.

➤ Hörbücher.

Hörbücher und Hörspiele sind in speziellen Portalen zu finden, kommen aber auch im populären Videoportal *You Tube* vor. Von F. Kafka gibt es hier z.B. seine Erstveröffentlichung *Betrachtung* (veröffentlicht im Rowohlt-Verlag Ende 1912) (Kafka 2008). Der Band enthält 18 kurze Prosatexte. Darin werden Themen aufgegriffen, die in Kafkas späterem Werk immer wieder auftauchen: Isolierung, Einsamkeit, Kaufmannsdasein. Das Hörbuch wurde von dem Schauspieler und Sprecher Hans-Jörg Große aufgenommen und mit kleinen Stücken von J.S. Bach als musikalische Untermalung versehen. *Die Verwandlung*, eine populäre Pflichtlektüre gibt es als Hörbuch (Kafka 2014), ähnlich wie *Das Urteil*, *Das Schloss* und viele andere.

➤ Visualisierungen

stellen Inhalte der Originalwerke anhand von statischen Bildern dar, wobei sie Inhalt und Aussage betonen oder in Frage stellen. Die Hervorhebung der Aussage bezweckt die Visualisierung des Gedichts von Mascha Kaléko *Blatt im Wind* (Mangkunegaran 2009). Das Gedicht ist eine intime

Reflexion der Dichterin über Liebe, Todesangst und Vergänglichkeit. Der Text wird mit einer großen Auswahl von Fotografien versehen, die die Dichterin in unterschiedlichen Phasen ihres Lebens, von der frühen Jugend bis zum Alter darstellen. In der Zusammenstellung mit den Fotos, die in einer raschen Folge die Veränderungen im Aussehen der schönen Frau, das Altern und Vergänglichkeit der menschlichen Existenz veranschaulichen, erhält das Gedicht eine besonders starke Aussagekraft.

➤ Literaturlesungen.

Vorgelesene literarische Texte kommen ggf. in Verbindung mit Videoaufnahmen vor. In Literaturlesungen ist der Ton informationstragend, das Visuelle spielt eine sekundäre, untergeordnete Rolle. Beim Literaturmarathon von WDR5 im Jahr 2003 las der Kabarettist Jochen Malmsheimer die Kurzgeschichte *Schischyphusch oder der Kellner meines Onkels* von Wolfgang Borchert. Das Video aus diesem Event besteht aus der Einführung des Moderators über den Autor und sein Werk, dann liest der Darsteller den Text vor (Borchert 2003). Auf dem Monitor sieht man nur den Vorleser und bisweilen das Publikum. Der Text ist für eine Literaturlesung sehr gut geeignet, denn wegen der für die Aussage relevanten akustischen Merkmale (die Sprechweise der Titelfiguren) entfaltet er vollkommen sein Wirkungspotenzial erst bei der auditiven Rezeption. Der Lesende vermag es ausgezeichnet, die akustische Seite des Textes wieder zu geben, so dass es ein Genuss ist, seiner Darstellung zuzuhören.

➤ Brickfilme/ Playmobilfilme

sind eine sehr beliebte Art der Animationsfilme. Animationen mit Playmobil-Spielwelten sind so populär, dass es sogar ein Festival für Brickfilme gibt, die *Steinerei*. Das große Sortiment der Playmobil-Bausteine und Figuren in allen denkbaren Kleidungen erlaubt es, abwechslungsreiche 'Bühnenbilder' zu kreieren und mit einfacher Animation Geschehnisse darzustellen. Auf *You Tube* findet man Playmobilfilme zu fast allen Schullektüren in Epik, Lyrik und Dramatik: *Erlkönig*, *Der Zauberlehrling*, *Gefunden*, *Wilhelm Tell*, *Nathan der Weise*, *Die Räuber*, *Prozess* u.v.m. Es sind private Hobbyarbeiten oder Schülerarbeiten für den Literaturunterricht. Komplexe Gesamtwerke werden als Zusammenfassungen mit der vorgelesenen Inhaltsangabe aus dem Off präsentiert. Kürzere Texte wie Balladen oder Gedichte werden in der vollen Version vorgetragen, das Geschehen wird mit Playmobilfiguren inszeniert.

➤ Zeichentrickfilme.

Ein Zeichentrickfilm zu Goethes *Gefunden* entstand im Rahmen der Kunstprojektwoche an einer deutschen Integrierten Gesamtschule (SirElletLover1 2014). Dieser Text ist ein Erzählgedicht: Im Vordergrund steht das Geschehen, nicht das Empfinden des lyrischen Subjekts. Da der Text außerdem eine äußerst einfache Sprache benutzt, wird er im Unterricht, auch im DaF, gern und oft

eingesetzt. Der Film besteht aus einer einfachen Animation im Stil der farbenfrohen Kinderzeichnungen. Der Text wird mit Begleitung einer einfachen Melodie vorgesungen.

➤ Trailer

sind Ausschnitte aus einem Film oder Theateraufführung, zu einem 2-3-minutigen Kurzfilm montiert. Ausgewählt werden besonders ausdrucksstarke und charakteristische Szenen, so dass Trailer einen guten Überblick über den Inhalt des Ganzwerkes bieten. Moderne Verfilmungen und Theaterinszenierungen der klassischen Dramen verzichten meistens auf Kostüme aus der Epoche und aufwendiges Bühnenbild, auch der Text und die Sprache des Originals werden umgearbeitet (das ist fast die Regel bei Schillers *Räuber*), so dass die erste Orientierung im Drameninhalte anhand von derartigen Trailer für unvorbereitete Lerner nicht in Frage kommt. Besser geeignet für didaktische Prozesse sind Trailer zu Produktionen, die die literarische Vorlage beachten, aber zugleich mit modernen Ausdrucksmitteln arbeiten. Ein gutes Beispiel für einen Trailer, der einen interessanten und informierenden Einblick in den Inhalt des Originalwerkes bietet, ist der zum ZDF-Film *Kabale und Liebe* (2005, Drehbuch und Regie Leander Haußmann).

➤ Verfilmungen der Epik, Lyrik, Dramatik.

Eine Gedichtverfilmung, die den Geist der originellen Dichtung sehr gelungen wieder gibt, ist die zur Brentanos *Der Spinnerin Nachtlied* (makemediabremen 2015), eine Projektarbeit im Deutschleistungskurs. Zu dem rezitierten Gedichttext wurde ein Videoclip gedreht, der eine gegenwärtige junge Frau zeigt, die nach der Trennung von ihrem Geliebten verzweifelt ist. Die Darstellerin ist abwechselnd in vielen Szenen in der Nacht in ihrem Zimmer gezeigt, wie sie in Erinnerungen an den Geliebten versunken ist, und bei Tag in der Menschenmenge in der Großstadt. In den Rückblenden, die mit einem verschwommenen Bild markiert sind, werden die Trennungsszene, aber auch glückliche Stunden mit dem Geliebten gezeigt. Viele schöne Naturbilder suggerieren Gefühle des lyrischen Subjekts und knüpfen darin an die Poetik der Romantik an. Das Video ist vorwiegend illustrativ, aber bemerkbar sind auch die Intention der Autoren, authentisch durch die schauspielerischen Mittel in der Darstellung der überzeitlichen menschlichen Gefühle zu wirken, die zeitgemäße Wahl des Settings und der gelungene Transfer der romantischen Poetik.

Ein anderes Beispiel ist der *Poesiefilm Schwermut* (Mouviemager 2010), gedreht zu *Schwermut* von August Stramm (1917). Den Anlass zu seiner Entstehung gab der Erste Weltkrieg. Das Gedicht vermittelt die Todesangst eines Soldaten an der Front. Im Video wird ein Junge gezeigt, der sich in einer depressiven Gemütslage befindet, verschiedene Möglichkeiten der Selbsttötung ausprobiert und sich am Ende das Leben nimmt. Im ersten Teil des Films werden die Versuche des Jungen dargestellt, im Leben etwas Lebenswertes zu finden und Beziehungen zu knüpfen. Der Junge befindet sich auf einem baufälligen Bahnhof. Die Tätigkeiten, im Gedicht mit Infinitiven

ausgedrückt, werden auf die Weise ausgeführt, die Sehnsucht nach dem normalen Leben suggerieren (z.B. schattenhafte Menschenfiguren schreiten an dem Jungen vorbei, er versucht vergeblich, Blicke der Vorbeigehenden auf sich zu lenken). Seine Versuche, in Kontakt mit der Außenwelt zu treten, bleiben erfolglos. Der Junge ist traurig, einsam und verlassen und verfällt in Depression. Er schneidet Grimassen, bald weint er, bald lacht er krampfhaft. Er versucht, sich mit dem Leben abzufinden, aber die Versuche misslingen. Darauf weist die Schlinge hin, die immer wieder sichtbar wird. Im zweiten Teil des Videos wird, der literarischen Textvorlage entsprechend, mit sich immer häufiger wiederholenden Symbolen des Todes (Schlinge, Kerze u.a.) auf Selbstmordgedanken hingewiesen ("Sterben wächst"). Der Junge erwägt unterschiedliche Weisen der Selbsttötung: er legt sich auf die Schienen, steht vor einer Schlinge. Schließlich zerschneidet er sich die Kehle mit einem abgebrochenen Flaschenhals.

Die Wörter, die das Gedicht bilden, werden sehr schnell nacheinander eingeblendet, die Toneffekte, die sie begleiten, gleichen den Schüssen. Die Wörter werden zwei Mal gezeigt, allerdings so schnell, dass man sie nicht lesen kann. Länger bleibt nur das Wort 'Sterben' auf dem Bildschirm. Nachher wird der Text vorgelesen.

Das Video ist durch einen geschickten Transfer der Entstehungssituation des Gedichts in die gegenwärtigen Verhältnisse gekennzeichnet: die Kriegssituation wird durch die Depression ersetzt. Die jugendlichen Autoren/ innen haben eine passende und überzeugende Form für die Vermittlung des Inhalts und der Stimmung des lyrischen Textes gefunden. Die visuelle Seite des Films vermittelt den psychischen Zustand des Jungen, der auf einem verlassenen baufälligen Bahnhof gezeigt wird. Auf die Entstehungszeit des Gedichts verweisen schwarz-weiße Filmsequenzen mit Bildeffekten, die an einen alten Stummfilm aus dem Anfang des 20. Jhs. (d.h. aus der Zeit des Ersten Weltkriegs) erinnern. Das Video konzentriert sich auf Wiedergabe der Stimmung des Gedichts und seine Interpretation. Die Verfilmung strebt danach, zu allen im Text genannten Wörtern symbolisch und assoziativ Bezug zu nehmen. Der Poesiefilm war für die *Visionale Leipzig* nominiert und hat den Kreativpreis in der Kategorie Video gewonnen.¹

3. Didaktische Situation

Literatur bildet jedoch den wichtigsten Teil des kulturellen Erbes jeder Nation, sie ist unentbehrlich zur Persönlichkeitsbildung in sozialer wie individueller Hinsicht. Es ist deswegen notwendig, die Heranwachsenden zum regelmäßigen Kontakt mit Literatur zu erziehen. Vor den Literaturdidaktikern steht deshalb eine große Herausforderung, die Lerner zum Lesen der schönen

¹ *Visionale Leipzig* ist ein Medienwettbewerb für Kinder und Jugendliche unter 26 Jahren in Sachsen, dessen Projektträger e.V. Medienpädagogik ist.

Literatur zu ermuntern und die Begegnung mit dem literarischen Gegenstand dermaßen anziehend zu gestalten, dass die junge Lesergeneration Gefallen an der Wortkunst findet und Literatur für ebenso attraktiv hält wie Unterhaltung am Computer.

Für eine Integration von diversen medialen Literaturformen in den Unterricht sprechen vor allem drei Argumente.

1. Audiovisuelle und digitale Medienproduktionen haben infolge des Medienwandels das Feld der literarischen Werke um 'literaturnähe' Produktionen ergänzt. Spielfilme erzählen Geschichten ebenso wie die epischen Werke, nur unter Verwendung eines anderen Mediums. Inzwischen hat vor allem der Film wichtige Funktionen in der Gesellschaft übernommen, die früher der Literatur zukamen.

2. Viele Medienproduktionen haben ein hohes Bildungspotenzial, denn es sind komplexe, von ästhetischen Merkmalen geprägte Kunstwerke, die anspruchsvolle Rezeptionsprozesse erfordern und dem Rezipienten eine differenzierte Wirklichkeitssicht nahelegen. Klassische Filmwerke sind ein Teil der Medien- und ästhetischen Erziehung und ein Teil der Enkulturation.

3. Medien haben einen hohen Stellenwert in der außerschulischen Lebenswirklichkeit. Audiovisuelle und digitale Produktionen prägen die medialen Erfahrungen von Kindern und Jugendlichen in entscheidender Weise. Junge Leute rezipieren Fiktion oft in Medienverbunden, als Buch, Hörbuch und in der Filmfassung (Leubner u.a. 2012:200). Literatur ist heute immer öfter Medienverbundliteratur, also die kulturelle Praxis, in die Heranwachsende einzuführen sind, ist eine Praxis des Umgangs mit allen ästhetikfähigen Medien.

In dem letzten Jahrzehnt haben sich die Unterschiede zwischen den sprachlich und literarisch ausgerichteten Lehrveranstaltungen weitgehend verwischt. Die Didaktik/ Methodik des DaF-Unterrichts berücksichtigt immer stärker literarische Texte zur Entwicklung der Sprachfertigkeiten und Kompetenzen, die Didaktik des fremdsprachlichen Literaturunterrichts – die sprachliche Seite literarischer Texte. Die Hinwendung zur Spracharbeit im Literaturseminar ist von dem sinkenden Niveau der Sprachbeherrschung von den Germanistikstudenten erzwungen.

Digitale Remediationen von Literatur bilden eine interessante Lernstoffsammlung. Sie eignet sich ebenso gut zum Einsatz im Deutschunterricht wie im Literaturseminar. Je nach der Zielsetzung des Lehrgangs kann die Arbeit am literarischen Text entsprechend profiliert werden. Im Literaturseminar können die Werke zur Rezeption, Interpretation und kreativer Nachgestaltung des Originalwerkes verwendet werden, im DaF-Unterricht – zur rezeptionsorientierten wie kreativen Textarbeit, zur Entwicklung der Sprachkompetenzen und aller Sprachfertigkeiten.

4. Didaktische Verwendung der Literatur-Remediationen

Für den Einsatz der vielfältigen Formen literarischer Remediationen im literarischen Lernprozess bieten sich zwei Verfahren: 1. Rezeption der im WWW vorhandenen Remediationen und ihre Verwendung vor, während und nach der selbstständigen Textlektüre von den Lernern sowie 2. die kreative Arbeit der Lerner an eigenen Remediationen von Texten der Pflichtlektüren im Rahmen einer kreativen, handlungsorientierten Textinterpretation.

4.1. Einsatz der vorhandenen Literatur-Remediationen

➤ Visualisierungen

können mit vielen Vorteilen in der Einstiegsphase zur Einführung vor der Hauslektüre verwendet werden. Eine Bildgeschichte mit der Inhaltsangabe zu *Emilia Galotti* in 5 Teilen bietet das Video von Arki-sama's Kanal (2008). Das Video besteht aus unbeweglichen, gemalten Bildern der sprechenden Figuren in unterschiedlichen Körperhaltungen vor dem schemenhaft angedeuteten Hintergrund, der auf die Handlungsorte hinweist. Die Einteilung in Aufzüge und Auftritte wird beibehalten, so wie das Prinzip der Figurenrede. Die Redebeiträge der Figuren werden jedoch auf einfachste Sätze reduziert, die den Sinn ihrer Äußerungen nur annähernd wieder geben. Die Begegnung mit der anspruchsvollen Sprache des Dramas wird dadurch vermieden. Das Video richtet sich genau nach dem Drameninhalte und eignet sich gut als Einführung in dessen Handlung und Problematik. Es kann auch von den Lernern während des Lesens des Originaltextes benutzt werden, falls sie Verstehensprobleme haben. Inhaltsangaben mit Visualisierungen der Handlung mittels Playmobilfiguren, allerdings ohne Animation, bieten Michael Sommer und sein Playmobilensemble mwstubes in der Serie *Sommers Weltliteratur to go*. Die Serie zeigt den Inhalt vieler Schullektüren wie *Nathan*, *Besuch der alten Dame*, *Die Räuber*, *Der Prozess*, *Faust I*, *Homo Faber* u.a. mit Erläuterungen und Kommentaren des Autors. In der Einführung zu *Nathan der Weise* (Sommer 2015) wird explizite das Ziel genannt, den Lernern die Vorbereitung auf die nächste Deutschstunde zu erleichtern.

➤ Brickfilme/ Playmobilfilme.

Animationen mit Playmobilfiguren werden oft als Projektarbeiten im muttersprachlichen Deutschunterricht gedreht und bilden eine der unzähligen Möglichkeiten der handlungsorientierten Arbeit am literarischen Text. Deswegen ist ihre Zahl auf *You Tube* so groß, denn viele von ihnen sind für den Deutschkurs entstanden. Der Brickfilm zu *Die Leiden des jungen Werther* (Kanal von WertherPlaymo 2012) ist eine Projektarbeit, für den Deutschunterricht gedreht. Der Film ist stumm, der Soundtrack besteht aus klassischer Musik. Im Animationsfilm werden die wichtigsten Szenen aus dem Roman dargestellt. Der Brickfilm wurde als eine Einführung in die Thematik des Romans

in den Aufgaben vor dem Lesen im Lehrwerk *Deutsche Literaturgeschichte in Übungen* eingesetzt (Turkowska 2014a:77). Die Lerner haben die Aufgabe, den Brickfilm zu sehen und eine Geschichte zum Film zu erzählen.

➤ Verfilmungen von Dramen und Romanen.

Fast alle Kanonwerke der jeweiligen Nationalliteraturen wurden inzwischen verfilmt. Literaturverfilmungen eignen sich u.a. als Hinführung zum literarischen Werk in der Einstiegsphase oder Vorlagen zu den weiterführenden Aufgaben in der Nachbereitungsphase. Viele Verfilmungen, deren ästhetische Qualität besonders hoch ist, dürfen bei der Besprechung des literarischen Werkes nicht unerwähnt bleiben. Solche außerordentlich gelungene Verfilmungen sind *Kabale und Liebe* von Leander Haußmann (2005), *Die Blechtrommel* mit Daniel Olbrychski in der Rolle des Jan Bronski, der berühmte Schlöndorff-Film aus dem Jahre 1979, *Das Parfüm* von Tom Tykwer (2006), *Der Vorleser* (2008) von Stephen Daldry, u.v.m. Besonders effektiv ist ihre Behandlung als Nachbereitung der Interpretationsarbeit, nachdem die Lerner den literarischen Text des Originalwerkes kennen gelernt und sich in der Interpretationsphase mit ihrer Aussage und ihrem Problemgehalt auseinander gesetzt haben. Der Vergleich des literarischen Werkes mit dem Film macht die Lerner auf die Problematik der Medien als Literaturträger aufmerksam, die Analyse der filmischen und literarischen Ausdrucksmittel bereichert die Rezeption (vgl. die Aufgaben vor dem Lesen und weiterführende Aufgaben zu den oben erwähnten Werken in Turkowska 2014a). Die Aufgaben können auch allgemein formuliert werden und zugleich als Anregung zur Diskussion bzw. Klassengespräch, d.h. als Konversationsübungen zur Entwicklung des freien Sprechens konzipiert werden:

➤ Theateraufführungen und Amateurtheater-Videos.

Videos mit professionellen Theateraufführungen und Amateur- bzw. Schülertheater können in literarischen Lernprozessen auf verschiedene Weise eingesetzt werden, analog zu den Verfilmungen. Im zitierten Übungsprogramm wurden ausgewählte Fragmente einer Schüleraufführung zur Überprüfung der Kenntnis des Drameninhalts eingesetzt (Die Übung *Maria Stuart von F. Schiller*, Turkowska 2014b:XX). Mit der Übungsseite wurden Videos mit Fragmenten der Aufführung in einem deutschen Gymnasium verlinkt. Der Auftritt zeichnet sich von anderen Schüleraufführungen durch eine, für Amateurschauspieler beachtenswerte schauspielerische Leistung aus. Auf You Tube wird das ganze Drama in einem zweiteiligen Video veröffentlicht, und erntet viele positive Kommentare der Internetzuschauer. Zur Verwendung in der Übung wurden drei Fragmente der Aufführung gewählt. Jedes Videofragment wird mit drei Angaben mit den Nummern der Akte und Szenen versehen (z.B. III,2). Die Aufgabe der Lerner ist, die Videofragmente zu sehen, im Vergleich mit dem Dramentext zu entscheiden, welcher Auftritt und Aufzug auf der Bühne dargestellt wird, und die entsprechende Antwort in der Multiple-Choice-

Übung anzuklicken. Der Dramentext kann im Textarchiv *Projekt Gutenberg-DE* verfolgt werden. Die Übung zielt auf Festigung des Drameninhalts. Sie kann entweder im Präsenzunterricht vor der Interpretationsarbeit zur Überprüfung der Kenntnis des Drameninhalts, oder im E-Learning eingesetzt werden. Videos mit Dramenfragmenten können auch im Präsenzunterricht ohne Einbindung in interaktive Übungen gesehen werden, bei der Interpretation der ausgewählten Dramenszenen, so wie früher Verfilmungen oder audiovisuelle Aufnahmen der Theateraufführungen, die auf Videokassetten gespeichert wurden.

➤ Oper.

Zu den wichtigsten Kanonwerken der deutschen Literatur wie *Don Carlos*, *Faust*, *Wilhelm Tell*, *Die Leiden des jungen Werther* u.a. existieren berühmte Opernwerke, die ihrerseits auch zum Kanon dieser Kunstform geworden sind und von den weltberühmtesten Opernhäusern aufgeführt werden. Die Opern haben im großen Maße zur überzeitlichen Wirkung der Dramentexte beigetragen. Auf *YouTube* kann man viele Opernauszüge und ganze Opernaufführungen mit den weltberühmten Sängern sehen.

In der Behandlung der Opern in der Verbindung mit dem literarischen Text liegt ein großes didaktisches Potenzial. Opern sind besonders wirkungsvoll dank dem Zusammenspiel von auditiven und visuellen Elementen. Text, Musik, Bühnenbild, Gestik und Mimik der Schauspieler appellieren an Emotionen und sind deswegen besonders beeindruckend. Die Ästhetik der Oper ist den Lernern fremd, deswegen ist der Kontakt damit ein neues Erlebnis, der Kontroversen hervor ruft und Abweichung von der routinierten Interpretationsritualen bedeutet, was auf die Lernenden immer motivierend wirkt. Das Libretto zeigt gewöhnlich Unterschiede im Vergleich mit der literarischen Vorlage, was für didaktische Zwecke vielfach ausgenutzt werden kann. Die Kenntnis der Opern und der Komponisten aus dem deutschen Sprachraum wie Gluck oder Mozart ist außerdem wichtig als Bestandteil der Kulturkunde. Die Oper als multimediales Universalkunstwerk bedient sich komplizierter ästhetischer Codes und stellt hohe Anforderungen an die Rezeption. Sie gehört nicht zur Massenkunst, ihre Ästhetik ist dem jungen Rezipienten meistens fremd. Darin liegt ihre Chance und Schwierigkeit zugleich: sie ist interessant als Neuigkeit, aber auf den Kontakt damit muss der Lerner in der Einführungsphase entsprechend vorbereitet werden. Aber wenn das gemacht wird, ist der Lerneffekt groß.

Opernfragmente können als Übungsmaterial zu interaktiven Übungen dienen und im blended learning eingesetzt werden. Übungen zu den Opern *Werther*, *Faust*, *Don Carlos* befinden sich im Online-Übungsprogramm *Deutsche Literaturgeschichte in Übungen*. Sie werden zur Überprüfung der Kenntnis der Handlung eingesetzt und intendieren zugleich eine Bereicherung der Rezeption des literarischen Werkes.

Im zitierten Lehrwerk wurden Opernfragmente bei der Arbeit an literarischen Werken eingesetzt. Die Oper *Don Carlo* (1867) von Giuseppe Verdi wurde zur Überprüfung der Kenntnis des Dramentextes verwendet. Auf You Tube kann man die gesamte Oper in 17 Teilen online hören und sehen, es ist die prächtige Inszenierung in La Scala, dirigiert von Riccardo Muti, mit Samuel Ramey als König Philipp und Luciano Pavarotti als Carlos (Verdi 1994). Die Aufgabe im Lehrwerk lautet: "Sehen Sie das Opernwerk und finden Sie 5 Unterschiede zwischen dem Opernlibretto und dem Dramentext. Sie können als Hilfe Opernführer und Inhaltsangaben des Librettos bzw. den Wikipedia-Artikel Don Carlos (Verdi) benutzen" (Turkowska 2014a:96).

Im interaktiven Übungsprogramm wurde die Oper zur Überprüfung des Inhalts von *Die Leiden des jungen Werther* eingesetzt (Die Übung *Die Oper Werther im Vergleich mit Goethes Briefroman*, Turkowska 2014b). Die Übung wird mit 4 Fragmenten der Oper *Werther* von Jules Massenet (1892) verlinkt. Außerdem gibt es den Link zur Inhaltsangabe der Oper in Wikipedia, zum digitalisierten Text des *Werther-Romans* im *Projekt Gutenberg-DE* und zur ganzen Oper, die online zu sehen ist. Die Lerner sollen die Texte lesen, die verlinkten Opernfragmente sehen und hören und nachher entscheiden: Welche Szenen gibt es im Roman, welche fehlen?

Die Übung *Goethes Faust im Vergleich mit der Oper* (Turkowska 2014b) verwendet die Fragmente der Oper *Mefistofele* von Arrigo Boito (1875). Beim Sehen und Hören der Opernfragmente sollen die Lerner erraten, um welche Szenen aus Goethes *Faust* es sich handelt und die richtige Nummer in die Lücke schreiben:

1. Prolog im Himmel	1. Mephisto (Samuel Ramey) singt die Arie <i>Son lo spirito che nega sempre tutto</i>
2. Studierzimmer	(Lösung: 2)
3. Auerbachs Keller	2. Mephisto (Samuel Ramey) singt die Arie <i>Ave Signor, perdona se il mio gergo</i>
4. Hexenküche	(Lösung: 1)
5. Abend	3. Mephisto (Samuel Ramey) singt die Arie <i>Ecco il mondo</i>
6. Der Nachbarin Haus	(Lösung: 7)
7. Walpurgisnacht	4. Gretchen (Gabriela Benackova) singt die Arie <i>L'altra notte infondo al mare</i>
8. Kerker	(Lösung: 8) (Turkowska 2014b).

Obwohl die Oper ein komplexes Werk mit besonderer Ästhetik ist, und die Arien nicht auf Deutsch gesungen werden, ist die Lösung der Übungen einfach für jeden, der die literarischen Werke gelesen hat. Die außersprachlichen Ausdrucksmittel: Bühnenbild, Musik, Darstellungsweise sind so

deutlich, dass es keine Probleme bereitet, die gesehenen Fragmente der Aufführung dem Inhalt der literarischen Vorlage zuzuordnen.

In den 'Nützlichen Links' zum Online-Übungsprogramm gibt es außerdem Links zu den Opern von R. Wagner *Tristan und Isolde* und *Die Walküre* sowie zum Tschaikowsky-Ballett *Nussknacker und Mausekönig*. Sie werden in der Nachbereitungsphase des Unterrichts als weiterführende Aufgaben zur Textrezeption eingesetzt.

4.2. Kreative Arbeit an neuen Literatur-Remediationen

Visualisierungen und Verfilmungen bringen viele Fragen nach ihrer grundlegenden Konzeption. Was soll dafür konstitutiv werden: die dargestellte Welt (z.B. Balladenhandlung), implizite Botschaft oder Stimmung? Welche Technik soll zum optimalen ästhetischen Effekt gewählt werden: Bildanimation, Puppenanimation, Darstellung der Schauspieler? Welche Effekte und Konnotationen bringen die einzelnen Techniken mit? Ist die Ästhetik eines Musikclips besser geeignet als die eines Kostümfilmes? Soll zum besseren ästhetischen Ausdruck die Aussage des Gedichts genau wieder gegeben bzw. zusätzlich unterstrichen werden oder soll man im Gegenteil mit dem Gedicht polemisieren, ihn 'gegen den Strich' lesen, provozieren, den Text mit der Visualebene kontrastieren? Deswegen bilden sie gute Anlässe zu einer vielseitigen und kreativen Interpretation des literarischen Werkes seitens der Lerner.

➤ Verfilmungen der Kurzgeschichten, Romanauszüge oder Dramen.

Ein beliebter Stoff zu Verfilmungen sind W. Borcherts Kurzgeschichten. Sie sind kurz, deswegen gut geeignet für ein Schülervideo, welches gezwungenermaßen nicht lang sein darf. In ihnen agieren nur wenige Figuren, die Handlung ist sehr einfach, Redebeiträge der Figuren sind kurz und knapp, so dass sie ohne Veränderungen als fertige Dialoge in die Verfilmung übernommen werden. Die meist verfilmten Kurzgeschichten Borcherts sind *Das Brot*, *Nachts schlafen die Ratten doch* und *Die Küchenuhr*. Am Beispiel des Videos zu der letzten Kurzgeschichte von PonUEditing (2013) kann man sehen, welche didaktischen Vorteile diese Interpretationsmethode bringt.

Die Darstellung der Schüler hält sich genau an die literarische Vorlage. Die Rahmenhandlung spielt sich auf einer Bank ab, auf der drei Personen sitzen, und in den Rückblenden in einer Küche. Die Hauptfigur, der Mann, der fast allein das Wort führt, hält in den Händen eine alte Küchenuhr, die als der einzige Gegenstand aus dem zerbombten Haus geblieben ist, in dem seine Eltern den Tod fanden. Er erzählt von diesem Vorfall den beiden Nebenfiguren, die auf seine Erinnerungen nur wortkarg reagieren. Die Erzählung des Mannes dagegen ist sehr lebhaft, er betont darin die Bedeutung der Küchenuhr, die als der einzige Zeuge überdauert hat und genau um die Zeit des Bombenanschlags, in der Todesstunde seiner Eltern stehen geblieben ist. Die jugendlichen

Darsteller sind um die ausdrucksvolle Wiedergabe der Atmosphäre und der Gemütslage der Figuren bemüht. Eine besondere Rolle fällt dem Hauptdarsteller zu, welcher die Emotionen des Mannes bei der schmerzhaften Erinnerung mit Einfühlungskraft, jedoch ohne Übertreibung zum Ausdruck bringt. Seine Emotionen gelten dabei der Uhr, nicht dem Tod der Eltern, welcher in den Hintergrund des Erzählten verdrängt wird. Seine schauspielerische Leistung ist für einen Amateur lobenswert. Die beiden Zuhörer (Mann und Frau mit Baby im Arm) hören fast teilnahmslos zu. Die Frau starrt vor sich hin, sie erweckt den Eindruck, als ob sie ein totes Kind im Schoß wiegte. Betont wird der Kontrast zwischen der erregten Emotionalität des Erzählenden und der Versteifung der Zuhörenden. Mit filmischen Ausdrucksmitteln wurde der Unterschied in den Zeitebenen hervorgehoben: während die Rahmenhandlung – das Erzählen des Mannes auf der Bank – als farbiger Film gezeigt wird, sind die Sequenzen mit seiner Erinnerung an den letzten Tag in seinem Haus schwarz-weiß und verschwommen.

Das Video hat eine konsequente, durchdachte Form, die aus der Analyse der literarischen Vorlage resultiert. Zum Zweck der Verfilmung der Kurzgeschichte waren die Lerner gezwungen, sich in den Text zu vertiefen, seinen Inhalt detailliert zu verstehen, vielseitig zu interpretieren, viele Schlussfolgerungen zu ziehen: in Bezug auf den Schicksal der Figuren, ihre Emotionslage, sich daraus ergebende Verhaltensweise, die Rahmensituation der Handlung. Sie mussten die Trümmerwelt unmittelbar nach dem Kriegsende in ihrer Vorstellungskraft entstehen lassen: die zerrüttete Psyche der Menschen, ihre vernichtete Existenz, auch wenn sie am Leben geblieben sind, ihre Unfähigkeit, die Unermesslichkeit der Tragödie zu begreifen. Sie mussten auch eine Reihe ästhetischer Entscheidungen treffen, um ihre Interpretation den Zuschauern ihres Videos mit schauspielerischen und filmischen Ausdrucksmitteln mitzuteilen.

Wie man sieht, verlangt die Arbeit an einer szenischen Darstellung und Verfilmung eines literarischen Textes seine intensive und vielseitige Interpretation. Die szenische Interpretation verläuft nicht kognitiv-abstrakt, wie im Fall eines Interpretationsgesprächs im Literaturseminar, sondern ist konkret, anschaulich und bringt sichtbare Resultate als Handlungsprodukte der Schülerarbeit – die Aufführung. Deswegen ist das Konzept der szenischen Interpretation, von Ingo Scheller in den 1990er Jahren popularisiert (Scheller 1989), so effektiv in didaktischer Hinsicht, für die Schüler interessant und motivierend, daher in der Literaturdidaktik bis heute lebendig. Ein wichtiger Unterschied im Vergleich mit der Entstehungszeit des Unterrichtskonzepts Szenische Interpretation ist, dass die Schülerprodukte – die Aufführungen, Rollenspiele u.a. heutzutage als Video aufgenommen, gespeichert und im WWW allen Internetbenutzern gezeigt werden können. Die Perspektive der Veröffentlichung der Resultate eigener Arbeit wirkt auf die Lerner sehr motivierend. Sie geben sich große Mühe, alle Literatur- sowie Medienkenntnisse zum besten

Ergebnis einzusetzen. Dieser Einstellung geben sie oft Eindruck in den Kommentaren, mit denen sie ihre Videos auf You Tube publizieren.

Das Schulprojekt zu *Nathan Der Weise* (Ben Polaster 2009) folgt dem Konzept des Rollenspiels. Anders als in der Aufführung haben die Lerner nicht die Aufgabe, die dargestellte Welt des Werkes und die darin festgeschriebene Psyche der Figuren zu inszenieren, sondern sich selbst in die im Werk dargestellte Welt einzubringen. Das Video nimmt zur Grundlage des Rollenspiels die Anfangsszene in Nathan, als er vom Hausbrand und der Rettung Rechas vom Tempelherrn erfährt. Das Video wird als Reportage von einem Unfallort inszeniert. Eine Journalistin berichtet über den Brand. Man sieht Aufnahmen eines brennenden Papierhauses und hört Schreie um die Hilfe aus dem Off. Danach werden Daja, der Tempelherr und Recha interviewt. Die Figuren erzählen von ihren Erlebnissen. Der Tempelherr wird nach der Motivation seiner Handlung gefragt. Der junge Darsteller antwortet im Einklang mit der Dramenhandlung und der Figurenpsyche. Die Darstellerinnen der Figuren Daja und Recha halten sich aber nicht an die literarische Vorlage, sondern präsentieren ganz andere Typen als die Dramenfiguren.

In Schülervideos mit Animationsfilmen werden unterschiedliche Animationstechniken verwendet, darunter auch solche, die aus den Computerspielen stammen. In der Nacherzählung der Ringparabel (MadameSmartypants 2010) wird die Animation der *Sims* (Version 2.0) genutzt. Mit dem graphischen Programm des Spieles werden die orientalische Innenausstattung des Palastes von Saladin und die Avatare von Saladin und Nathan kreiert. Die Avatare sind passend gekleidet und zeigen beim Gespräch entsprechende Mimik. Es werden auch die Binnenhandlung der Ringparabel mit den Avataren des Vaters und seiner drei Söhne sowie die Wohnräume visualisiert. Der Text ist leider kein Originalvers des Dramas, sondern eine sprachlich sehr einfache Nacherzählung der Parabelhandlung.

Eine interessante Schülerarbeit entstand zu filmischen Auszügen von *Effi Briest*, der vorübergehend letzten Verfilmung des Fontane-Romans in der Regie von Hermine Huntgeburth mit Julia Jentsch in der Titelrolle (2009) (pcdm92 2010). Ausgewählte Filmszenen ohne Ton bilden die visuelle Seite des von Schülern erfundenen Tagebuchs von Effi, in dem sie ihre emotionellen Zustände und Gedanken notiert. Der Schülertext wird als Kommentar zum Filmgeschehen von einer Mädchenstimme aus dem Off vorgelesen. Eine alte, bewährte Methode des handlungsorientierten Literaturunterrichts: das Schreiben des Tagebuches einer Handlungsfigur wird hier um Filmausschnitte ergänzt, als Video mit dem Text des Tagebuches im Soundtrack digital aufgenommen und ins WWW hochgeladen. Die Arbeit ist ein Beweis dafür, dass die auf Videoportalen präsentierten Interpretationsmethoden nichts anderes sind als die Weiterführung der Methoden des handlungs- und produktionsorientierten Unterrichts mit digitalen technischen Mitteln.

Eine Inszenierung der Endkapitel von *Effi Briest* haben amerikanische Germanistikstudenten/innen unternommen (KP M 2006). Ihre Verfilmung umfasst die letzte Etappe des Lebens von Effi, als sie krank und verlassen war. Die Darstellerinnen sprechen deutsch mit einem hörbaren fremden Akzent, sind aber um sprachliche Korrektheit sichtlich bemüht. Das Video ist ein Beweis dafür, dass die Arbeit an Verfilmungen als Methode der handlungsorientierten Interpretation auch im englischen Sprachraum bekannt ist und nicht nur an Oberschulen, sondern auch im Germanistikstudium eingesetzt wird.

➤ Schülertrailer.

Ein gelungener Trailer wurde von den Schülern einer Kieler Oberschule zu *Nathan der Weise* gedreht (Möller 2009). Zur Präsentation im Trailer wurden die wichtigsten Handlungsszenen treffend gewählt. Die Figuren sind mit passenden Kostümen gekleidet, so dass ihre Identifizierung und Erkennen der Ereignisse keine Probleme bereitet. Neben der Darstellung des Geschehens lag es den Autoren daran, die Symbolik des Dramas zu vermitteln. Zwischen den einzelnen Dramenszenen werden daher Gegenstände mit symbolischer Bedeutung, vor allem religiöse Symbole gezeigt. Daran sieht man, dass es den Lernern nicht nur um Wiedergabe der Handlung ging, sondern dass sie mit ihrem Video auch die Ergebnisse ihrer Interpretationsarbeit im Unterricht vermitteln wollten.

➤ Gedichtverfilmungen.

Eine aufwendige Videoarbeit ist Gedichtverfilmung von *Die Augen in der Großstadt* von Kurt Tucholsky (Kardoeus 2011). Zu dem rezitierten Text ist ein relativ langer Film in der Poetik eines Videoclips entstanden, der weit über die dargestellte Welt des Gedichts hinaus schreitet. Außer den Szenen in der Menschenmenge auf dem Bahnhof und auf belebten Straßen einer Großstadt wird das lyrische Ich, ein junger Mann, auch am anderen Ende der Bahnfahrt aus der Großstadt gezeigt: auf dem Lande, in der Natur, aber auch in verwahrlosten, baufälligen Gebäuden, in denen er herum irrt. Dort trifft er auf ein Mädchen in einer weißen Maske, er sucht sie, wird aber dabei von einer Gestalt im langen schwarzen Mantel und weißer Maske verfolgt, die Bedrohung oder Tod symbolisiert. Die Szenen in der Stadt mit vielen vorbei eilenden Menschen werden mit denen auf dem Lande vermischt. Die Visionen der auf dem Lande getroffenen Gestalten des Mädchens und des Todes verfolgen den Mann auch in der Stadt und weisen auf ein tragisches Ende hin. Die Gedichtverfilmung entwickelt die im Gedicht geäußerten Vermutungen, welche Rolle im Leben des lyrischen Ichs die getroffene Person spielen könnte: "Was war das? vielleicht dein Lebensglück..." "Es kann ein Feind sein, / es kann ein Freund sein, / es kann im Kampfe dein / Genosse sein". Es wird auf beide Möglichkeiten hingewiesen: die Figur des Mädchens in der Maske, welche auf ihre Anonymität verweist, deutet auf das vermisste "Lebensglück", der schwarze Mann dagegen – auf den tödlichen Feind hin. Die Rezitation der letzten Worte des lyrischen Textes "vorbei, verweht, nie

wieder" wird auf der Visualebene von dem Tod der Hauptfigur des jungen Mannes begleitet, der von dem schwarzen Mann in der weißen Maske erstochen wird.

Die Schülerarbeit ist ein Beispiel dafür, dass die Ergebnisse der kreativen Interpretation eines literarischen Textes mit der Benutzung der modernen technischen Mittel zu interessanten Ergebnissen führen können. Die Autoren des Videos haben sich nicht mit einer simplen und einfallslosen Bebilderung des lyrischen Textes zufrieden gegeben, sondern ihm eigene Assoziationen hinzu gefügt, eine eigene Geschichte dazu erzählt. Sie haben bewiesen, dass sie sich mit dem lyrischen Text ernsthaft, eingehend, kreativ und individuell auseinander gesetzt haben. Sie haben ihn um eigene Konnotationen bereichert und auf Bedrohungen des Einzelnen in der anonymen Menschenmenge hingewiesen, womit sie auf aktuelle Geschehnisse Bezug genommen haben. Das Video überzeugt davon, dass kreative Interpretationsmethoden zu sehr guten didaktischen Ergebnissen führen können.

Unter den Projektarbeiten der Schüler gehört die Gedichtverfilmung von Sarah Kirschs *Bei den weißen Stiefmütterchen* (HdRFreak92 2009) zu den besonders beachtenswerten Gedichtverfilmungen, weil sich darin wie in einem Tautropfen viele Merkmale, Tendenzen und Probleme der gegenwärtigen Didaktik, Literaturwissenschaft, Popkultur und Remediation widerspiegeln.

Im Video treten zwei jugendliche Darsteller auf. Das Mädchen stellt das lyrische Ich dar: sie sagt das Gedicht auf und führt Tätigkeiten aus, die zur dargestellten Welt des lyrischen Textes gehören: kommt zum verabredeten Ort unter der Weide, unter der weiße Stiefmütterchen wachsen (allerdings nur angedeutet, denn im Blumentopf), wartet auf den Geliebten, wobei ihre wachsende Ungeduld und Kummer durch das Gehen hin und her angedeutet werden, spricht mit der Weide, deren Stimme aus dem Off erklingt. Die möglichen Vorkommnisse, die den Geliebten am Erscheinen hinderten, werden nacheinander beim Vorsagen der entsprechenden Verse gezeigt (z.B. ein Mann liegt mit dem gebrochenen Fuß auf der Couch, die Straßenarbeiten). Die Visualebene des Videos ist damit größtenteils rein illustrativ. Es kommt aber auch ein symbolisches Element vor: die Kerze, die am Anfang angebrannt, brennend gezeigt und am Ende gelöscht wird, symbolisiert die Liebesbeziehung. Das Interessanteste an der Arbeit ist, dass die Autoren/innen des Videos über den Originaltext hinaus gegangen sind und den Fortgang der im Gedicht geschilderten Szene 'hinzu gedichtet' haben. Bei den Schlussworten des Gedichts "dann wollen wir hoffen, er liebt mich nicht mehr" nimmt das Mädchen das Foto des Geliebten aus der Manteltasche, küsst es, zerreißt es in kleine Stücke, wirft sie zu Boden und geht weg. Dann wird die Kerze gezeigt, die ausgeblasen wird, aber wider Erwarten endet das Video damit nicht, sondern es folgt eine Fortsetzung: es kommt herbei gerannt der verspätete Junge. Er sieht sich um und wirkt verzweifelt, die Geliebte nicht mehr

getroffen zu haben. Er wartet, geht hin und her, schaut sich mehrmals um und bemerkt das zerrissene Foto am Boden. Er sammelt die Fetzen und geht sich immer umsehend ab.

Mit der Fortsetzung des Gedichts sind die jugendlichen Rezipienten in ihrer Arbeit in einen schöpferischen Dialog mit dem poetischen Text getreten und haben ihn auf ihre Weise umgeformt. Die Aussage des Gedichts wurde dadurch verändert. Im Gedicht wird das Ende einer außerehelichen Liebesbeziehung gezeigt, die von dem Mann, vermutlich aus Vernunftgründen, beendet wird. Das suggeriert, dass die Beziehung seinerseits ein vorbeigehendes, bedeutungsloses Abenteuer war, welches zu beenden ist, sobald es langweilig bzw. lästig wird. Das weibliche lyrische Ich ist dagegen in diese Beziehung tief engagiert, obwohl es die bestehende Ehe des Mannes und seine Verpflichtungen der Familie gegenüber beachtet und in Betracht zieht, dass die Liebe seinerseits von keiner langen Dauer sein wird. Die Frau macht sich Sorgen um den Geliebten, versucht sich zunächst durch Täuschung zu trösten, versteht aber seinen Entschluss, wünscht ihm Glück und zieht sich zurück.

Diese, nach der Art eines poetischen Textes nur leise zwischen den Zeilen mitschwebende Entsagung einer liebenden reifen Frau konnte möglicherweise von den jugendlichen Lesern aus Mangel an entsprechender Lebenserfahrung noch nicht nachvollzogen werden. Sie wird daher aus ihrer Perspektive umgedeutet und in ihre Erfahrungswelt übertragen. Aus einer komplizierten reifen Liebesbeziehung wurde ein Missverständnis wegen Verspätung gemacht, und dadurch zugleich aus einer vielschichtigen lyrischen Bekenntnis – eine platte love story. Das Ende des Videos suggeriert im Gegensatz zum Gedicht, dass die Beziehung nach der Klärung des Vorfalls weiter bestehen wird, denn der Junge sammelt das zerfetzte Bild und läuft dem Mädchen nach, um es wieder zu finden. Diese Umsetzung zeugt von der Konzentration der Autoren/innen auf die Elemente der dargestellten Welt und das Narrative. Der lyrische Ausdruck tritt in den Hintergrund, anstatt dessen wird eine Geschichte erzählt.

Manche Kommentare zum Video zeigen, dass diese Interpretationsart auf Ablehnung gestoßen ist: "Da hat jemand zu viele Hollywood-Filme geguckt [...].das 'Ende' ist doch schon ziemlich aus der Luft gegriffen. [...] Dann habt ihr aber nicht das Gedicht visualisiert und umgesetzt, sondern [...] etwas hinzugedichtet. Macht leider nicht wirklich etwas her. [...] Das nimmt dem Ganzen schon ein ganzes Stück... Sinn" (HdRFreak92 2009:XX). Die Autorin antwortet darauf selbstbewusst: "[...] Aber uns ist klar das das Ende von uns dazugedichtet bzw. erfunden wurde. Wir wollten uns noch etwas ausdenken, was dem Gedicht vllt. eine etwas andere Richtung noch zeigt" (ebenda). Eine andere Zuschauerin meint vermittelnd: "[...] jeder interpretiert es halt anders. Also ein 'falsch' gibt es nicht wirklich, außer man zielt völlig daneben" (ebenda).

Die Kommentare zeugen davon, dass es in der Schule und im allgemeinen Bewusstsein der Rezipienten trotz Bemühungen der antihermeneutischen und dekonstruktivistischen Interpretation

der postmodernen Literaturwissenschaft nach wie vor ein dringender Wunsch nach einer 'richtigen' Interpretation im Einklang mit dem Originaltext besteht und Abweichungen davon nicht allgemein akzeptiert werden. Der Wettstreit der Interpretationen findet Abbild in der Didaktik und in unterschiedlichen Herangehensweisen der Literaturlehrer an die Interpretationsfrage, die sich in Videoarbeiten der Schüler manifestieren. An ihnen lässt sich sehr gut ablesen, ob der jeweilige Lehrer die Interpretationsfreiheit seiner Schüler akzeptiert (indem er neuartige Interpretation der Schüler mit vielen Punkten für die Projektarbeit bewertet) oder ablehnt.

Der Hinweis auf "Hollywood-Filme" ist jedoch durchaus treffend. Die global vorherrschende Popkultur und darin wurzelnde Gewöhnung der Rezipienten an triviale Klischees prägen nachhaltig die Rezeptionsweise der jungen Generationen. Feinheiten, Mehrdeutigkeiten und Subtilitäten kommen nicht gut an: was von populären Denkschemata abweicht, wird übersehen. Man wünscht sich dringend ein harmonisierendes happy end und lehnt Unstimmigkeiten, Brüche und pessimistisches Weltbild ab, welche das Wohlfühl stören.

Das Schülervideo veranschaulicht Tendenzen audiovisueller Adaptionen jeder Art, ob filmischer oder theatralischer, veranlasst einen Streit um Interpretationen und zeugt, wie alle anderen Schülervideos mit Literaturverfilmungen, von vorherrschenden Tendenzen in der Didaktik: Mediatisierung und Handlungsorientierung.

Zu betonen ist die Selbstständigkeit der jugendlichen Autoren des Videoprojekts, die souverän die Textvorlage nach ihrem Ermessen und ihrer mentalen Welt interpretieren und damit Sinn und Ziel der kreativen Interpretation realisieren, indem sie den Text nach ihren Bedürfnissen umgestalten, eigene Bedeutung darin finden, sie in ihr Videoprojekt hinein legen und damit eigene Wege in der Auseinandersetzung mit dem Text gehen.

Audiovisuell remediatisiert werden nicht nur die Gedichte ehrwürdiger Klassiker, sondern auch gegenwärtiger Lyriker. An Hochschulen in Köln und Düsseldorf wurden Gedichte junger Lyrikerinnen und Lyriker aus Nordrhein-Westfalen verfilmt oder als animierte Clips inszeniert. Entstanden sind Kurzfilme und Animationen zu Gedichten von Marie T. Martin, Julia Trompeter, Sina Klein, Christoph Wenzel, Marius Hulpe, Adrian Kasnitz und Jürgen Nendza. Das gesamte Programm wurde auf dem Internationalen ZEBRA Poetry Film Festival in Berlin uraufgeführt und ging später auf Tournee. Die Vorführungen wurden von Lesungen begleitet (*Poesiefilme aus NRW* 2014). Der Event wurde in Zusammenarbeit mit dem Portal Literaturstadt Düsseldorf durchgeführt.

➤ Gedichtvisualisierungen.

Eine populäre, medientechnisch einfache Interpretationsmethode in Bezug auf die Lyrik ist Gedichtvisualisierung, also die Schilderung der dargestellten Welt des Gedichts mit statischen Bildern, Graphiken, Fotos u.a. Ein Beispiel für die einfachste Visualisierung findet man in der Arbeit für den Deutschleistungskurs zu Mailied von Goethe (peppawutz23 2011). Der Text

erscheint Zeile für Zeile, manchmal mit einfachen Animationen der Wörter und Buchstaben, wie in der Power-Point-Präsentation, vor dem Hintergrund der Bilder, meistens Naturfotos. Der Text wird nicht rezitiert, er soll nur gelesen werden. Die Tonebene besteht aus klassischer Musik. Die zur Herstellung der Visualebene ausgewählten Bilder sind rein illustrativ, eine direkte visuelle Umsetzung der Sprachebene, wie im Bildwörterbuch. Illustriert wurden vor allem Substantive: Blume, Himmel, Natur, Sonne, Flur, Herz, Blut. Die direkte Wörtlichkeit der Visualisierung ist so aufdringlich, dass sie sogar vorteilhaft in der didaktischen Hinsicht ist sie lässt sich bei der Arbeit am Gedicht im DaF-Unterricht ausnutzen und in der Übungsphase zur Wortschatzüberprüfung mit dem lückenhaften Gedichttext einsetzen.

➤ Brickfilme

Eine interessante Schüleranimation ist der Brickfilm zu Büchners *Woyzeck* (PsychoHirschStudios 2011). Der Inhalt des Dramas ist genau wieder gegeben. Die Animation ist sehr sorgfältig ausgeführt, die Handlungsorte mit aufwendiger Lego-Dekoration dargestellt, und die 'Kleidung' der Figuren lässt ihre Rolle im Drama erkennen. Den Figuren sind verschiedene Sprecherstimmen zugeordnet. Die Figurenrede entspricht jedoch nicht dem Originaltext, wie in allen Inhaltsangaben, ist die sprachliche Version in einer einfachen Alltagssprache verfasst.

Die Autoren haben einen besonderen Wert auf die Darstellung der psychischen Zustände von Woyzeck gelegt. Mit diversen Spezialeffekten wird versucht, den heran ziehenden Wahnsinn der Hauptfigur wieder zu geben. Dazu wurde auch eine entsprechende Musik gewählt, sie ist ein wichtiger, Stimmung bildender Faktor in der Animation. Ein gutes Beispiel dafür finden wir in der Tanzszene: die heitere Tanzmusik übergeht ins Dröhnen, um Woyzecks Eifersucht zu schildern, wenn er Marie mit dem Tambourmajor tanzen sieht. Toneffekte wie Keuchen, Klirren und andere natürliche Geräusche in Verbindung mit Bildeffekten wie Zittern, Bildverzerrungen, tanzende Wände, fliegende Gegenstände wiedergeben den Wahnsinn von Woyzeck. Es werden auch seine Visionen und symbolische Figuren gezeigt: eine schwarze Figur, die Woyzeck berührt, symbolisiert den Tod. Außen- und Innenräume werden mit Lego-Bausteinen sorgfältig gebaut, es werden viele Details der Kantine, der Zimmer, des Waldes im 'Bühnenbild' untergebracht. In dieser Schülerproduktion bemerkt man eine große Sorgfalt in der Wiedergabe des Dramentextes auf vielen Bedeutungsebenen, die über die bloße Schilderung der Handlung hinaus geht.

Die Schülervideos werden sehr oft von anderen Schülern gesehen. Sie suchen darin Hilfe bei der Vorbereitung auf den Deutschunterricht, haben aber sehr kritische Einstellung zu den Leistungen ihrer Kollegen/innen, und drücken ihre Kritik schonungslos aus. Aber ebenso oft werden Lob und Dank ausgesagt. Die Schüler freuen sich, dass sie nach dem Sehen des Videos Inhalte und Zusammenhänge besser verstanden haben, und dass die Videos ihnen eine große Hilfe bei der Vorbereitung auf den Deutschunterricht geleistet haben.

An den oben besprochenen Beispielen wurde gezeigt, wie vielfältig in der methodischen Hinsicht die Arbeit der Schüler an eigenen audiovisuellen Interpretationen der literarischen Werke mit dem Einsatz der neuen Medien sein kann. Die Durchführung der szenischen Interpretationen und ihre Verfilmung, Speicherung und Publikmachung im Internet entwickeln alle literarischen Kompetenzbereiche: die Rezeptions-, Produktions- und Gestaltungskompetenz, darüber hinaus die Medienkompetenz. Die handlungsorientierten Methoden der szenischen Interpretation mit dem Einsatz der digitalen Medien sind sehr populär im deutschen und englischen Sprachraum. An polnischen Schulen und Hochschulen werden sie aber kaum eingesetzt, wovon der Vergleich der Schülerarbeiten zu deutschen und polnischen Schullektüren auf You Tube überzeugt. Zu polnischen muttersprachlichen Pflichtlektüren findet man so gut wie keine Schülervideos.

➤ Remediation der Literatur auf Twitter.

Bestehende Literatur-Rewritings auf Twitter liefern die Idee eine ähnliche Aktivität seitens der Lernenden. Die Umschreibungen können online auf dem Twitterkonto, im Facebook, in Mailinglisten, Unterrichtsblogs oder auf Lernplattformen präsentiert werden. Die Lerner können Werkinhalte mit Tweets auf witzige Weise wieder geben, wie im Projekt zu Grimms Märchen. Der Umschreibung literarischer Werke können Pflicht- und Freizeitlektüren der Lernenden unterliegen. Die Tweets können zur Durchführung eines Quiz im Präsenzunterricht dienen bzw. online auf dem Twitterkonto, im Facebook, in Mailinglisten, Unterrichtsblogs oder auf Lernplattformen präsentiert werden.

Ein Modellprojekt zur Lyrik-Remediatisierung mit Twitter, 'Sturm & Drang & Twitter' wurde an einer Oberschule in Berlin-Neukölln im Schuljahr 2012 durchgeführt. Das Ziel des Projekts war, die Schüler auf die typischen lyrischen Inhalte und den sprachlichen Ausdruck des Sturm und Drang zu sensibilisieren. In dieser Epoche wurden bisher private Themen wie Liebe, Freundschaft, Freude, Angst und Traurigkeit in der Literatur öffentlich behandelt. Die Projektleiter bemerkten, dass die Spannweite zwischen der verdichteten Sprache und dem Spiel mit (globaler) Veröffentlichung privater Inhalte auch im Twitter zu finden ist. Die Lerner sollten die alten lyrischen Ausdrucksformen mit moderner mobiler Kommunikation erkunden und im Twitter ein Tool erkennen, das auch für das Publizieren von Gedanken und Sprachspielen geeignet ist. Die Beschränkung auf 140 Zeichen fördert Sprachbewusstsein und Textkompetenz. Als Ergebnis des Unterrichtsprojektes sind lyrische Tweets entstanden, in denen die dargestellte Welt der beiden Goethe-Gedichte unter Verwendung der für den Sturm und Drang typischen Motive 'nachgewittert' wurde. Das Projekt gipfelte in der eigenständigen Performance eines der Goethe-Gedichte *An den Mond* und *Maifest* (Vincentino ev 2012).

Eine andere Verfahrensweise ergibt sich aus der Nachahmung des Projekts zum Twitterdrama *Reorbit*, in dem im Namen literarischer Figuren oder bekannter historischer Personen getwittert

wird. Die Lerner können sich in literarische Figuren versetzen und in ihrem Namen twittern. Auf diese Weise entstehen Eingreifstexte mit inneren Monologen oder Tagebuchaufzeichnungen der literarischen Figuren, die mit dem modernen Kommunikationsmedium Twitter geschrieben und anderen Lernenden präsentiert werden.

Die Umschreibungen können auch zur Durchführung eines Quiz im Präsenzunterricht dienen. Die Lerner verfassen Twitter-Umschreibungen der im Unterricht behandelten Pflichtlektüren und Wahlpflicht- bzw. auch ihrer Freizeitlektüren. Andere Lernende erraten, um welche Titel es sich handelt.

Zahlreiche und vielfältige Formen der digitalen Remediation von Literatur bilden eine unerschöpfliche Quelle der Materialien, die im Literaturunterricht auf vielfache Weise zur abwechslungsreichen und motivierenden methodischen Inszenierung der Lerninhalte eingesetzt werden können. Auf diese Weise trägt das Web 2.0 zur Bereicherung des Literaturunterrichts bei.

Literatur

Aciman, Alexander/ Rensin, Emmett: *Twitteratur. Weltliteratur in 140 Zeichen*. Carl Hansen Verlag, München 2011 (2009).

Arki-sama's Kanal: *Emilia Galotti – verständlich. Teil 1*. 2008.

https://www.youtube.com/watch?v=KLyA_XmYdws [Zugang 20.04.016].

Ben Polaster: *Nathan Der Weise (Die Reportage) Deutschprojekt 10n*. 2009

<https://www.youtube.com/watch?v=pDEEPFhXWoQ> [Zugang 20.04.016].

Bolter, Jay/ Grusin, Richard: *Remediation. Understanding New Media*. MIT Press, Cambridge 1999.

Borchert, Wolfgang: *Schischyphusch oder der Kellner meines Onkels. Jochen Malmshemer liest Wolfgang Borchert*. 2003. <http://www.youtube.com/watch?v=gYi9Gd3fkIo> [Zugang 20.04.016].

Erll, Astrid: *Odysseus' Reisen. Remediation und transkulturelle Erinnerung*. In: Klein, Sonja/ Liska, Vivian/ Solibakke, Karl /Witte, Bernd (Hrsg.): *Gedächtnisstrategien und Medien im interkulturellen Dialog*. Königshausen und Neumann, Würzburg 2011, S. 125-143.

Grimms Märchen in 140 Zeichen. Wettbewerb 2013. <https://twitter.com/tinyfables> [Zugang 20.04.016].

Gutenberg-DE. Textarchiv für deutsche und Weltliteratur <http://gutenberg.spiegel.de/> [Zugang 20.04.016].

HdRFreak92: *Gedichtvisualisierung "Bei den weißen Stiefmütterchen" (Sarah Kirsch.)* 2009. <https://www.youtube.com/watch?v=5Vf8ciXDUKA> [Zugang 20.04.016].

Kabale und Liebe. ZDF-Film 2005, Drehbuch und Regie Leander Haußmann. Trailer und Rezension <http://www.tittelbach.tv/programm/fernsehfilm/artikel-1461.html> [Zugang 20.04.016].

Kafka, Franz: *Betrachtung* 2008. <https://www.youtube.com/watch?v=flc-2pwVXSM> [Zugang 20.04.016].

Kafka, Franz: *Die Verwandlung*. Hörbuch. Hörspiel Fabrik 2014. <http://www.youtube.com/watch?v=sQWBmH69uhU> [Zugang 20.04.016].

Kanal von WertherPlaymo: Die Leiden des jungen Werther Playmobil Film. 2012. http://www.youtube.com/watch?v=ZC15RaqqL_c [Zugang 20.04.016].

Kardoeus, Jakob: *Augen in der Großstadt - Kurt Tucholsky – Gedichtverfilmung 2011* <https://www.youtube.com/watch?v=XQGJIKGq5xw> [Zugang 20.04.016].

KP M: *Effi Briest, The Movie*. 2006. <https://www.youtube.com/watch?v=VpnQntID5qE> [Zugang 20.04.016].

Leubner, Martin / Saupe, Anja / Richter, Matthias: *Literaturdidaktik*. Akademie Verlag Berlin 2012.

MadameSmartyants: *Die Ringparabel mal anders! (Sims 2 Version)* 2010 <https://www.youtube.com/watch?v=RCX-frsxh2E> [Zugang 20.04.016].

makemediabremen *Der Spinnerin Nachtlied* 2015 <https://www.youtube.com/watch?v=190imlWn3-c> [Zugang 20.04.016].

Mangkunegaran: *Mascha Kaléko Blatt im Wind* 2009. <https://www.youtube.com/watch?v=vRdoF8AY6H0> [Zugang 20.04.016].

Möller, Fabian: *Nathan der Weise Trailer der 11a der Ricarda Huch Schule Kiel*. 2009. <https://www.youtube.com/watch?v=NIbAV3XmD6U> [Zugang 20.04.016].

Mouviemager: *Poesiefilm - Schwermut (August Stramm)*. 2010. <https://www.youtube.com/watch?v=VhrctoOPIOQ> [Zugang 20.04.016].

pcdm92: *Tagebuch der Effi Briest part 1*. 2010. https://www.youtube.com/watch?v=_n1-dX6wPAE [Zugang 20.04.016].

peppawutz23: *Mailed von Goethe* 2011 <https://www.youtube.com/watch?v=VjVcWb4iChk> [Zugang 20.04.016].

Poesiefilme aus NRW. <http://www.literaturstadtduesseldorf.de/calendar/29/2797-Poesiefilme-aus-NRW.html> 10.12.2014 [Zugang 20.04.016].

PonUEditing: *Die Küchenuhr – Borchert Deutsch S4*. 2013. <https://www.youtube.com/watch?v=ITS2uYSab7w> [Zugang 20.04.016].

PsychoHirschStudios: *Brickfilm – Woyzeck* 2011. <https://www.youtube.com/watch?v=U3NUBdSxI8s> [Zugang 20.04.016].

Reorbit. 2011. <http://reorb.it/> [Zugang 20.04.016].

Scheller, Ingo: *Wir machen unsere Inszenierungen selbst. Szenische Interpretation von Dramentexten*. Band I, II. Universität Oldenburg, Zentrum für Pädagogische Berufspraxis, Oldenburg 1989.

SirElletLover1: *Gefunden*. 2014. https://www.youtube.com/watch?v=6_Xn9BcYcHw [Zugang 20.04.016].

Sommer, Michael (mwstubes): *Nathan der Weise to go (Lessing in 12 Minuten)*. 2015. <https://www.youtube.com/watch?v=ASxe0uZQZWc> [Zugang 20.04.016].

Sommers Weltliteratur to go <https://www.youtube.com/user/mwstubes/videos> [Zugang 20.04.016].

Turkowska, Ewa: *Deutsche Literaturgeschichte in Übungen*. Das Ergänzungsprogramm im Internet 2014 b <http://literaturdidaktik.republika.pl/elearning.html> [Zugang 20.04.016].

Turkowska, Ewa: *Deutsche Literaturgeschichte in Übungen. Mit einem Ergänzungsprogramm im Internet*. Printshop Radom 2014 a. Online: <http://elisa20.republika.pl/1SkladUbungen.pdf> [Zugang 20.04.016].

Verdi, Giuseppe: *Don Carlo. Dirigiert von Riccardo Muti*. La Scala, Mailand 1994. <http://www.youtube.com/watch?v=EOf9QGD0E-w&feature=related> [Zugang 20.04.016].

Vincentino ev: *Twitteratur*. 2012 <http://www.vincentino.de/wordpress/twitteratur/> [Zugang 20.04.016].

Schlüsselwörter: digitale Remediation, Literaturdidaktik, Mediendidaktik, Handlungsorientierung

Remediation of literature on the Web 2.0 and its importance for literature didactics

Abstract

The article presents the forms of digital remediation of literature and its importance for literary education. In the beginning the relationships between remediation, literature and didactics are discussed. Chapter two classifies and describes many forms of digital remediation of literature. The next chapter describes the didactic situation in teaching literature. The main part of the article is devoted to the description of examples of the main types of digital remediation, important for literary learning, and inspiration it provides for teaching. Creating their own forms of literature remediation develops students' productive literary competence and media competence.

Visualisation, filming narrative and lyric texts and making them available online play a very important role in literary education.

Keywords: digital remediation, literature didactics, new media didactics, hands-on-activities

po bibliografii (bez kolorowych wyróżnień! mają być
słowa kluczowe po niemiecku,
po nich tytuł ang.,
po nim Abstract ang.,
po nim Key Words.